



Integriertes Klimaschutzkonzept des Evangelischen Kirchenkreises Bochum - Kurzfassung

verabschiedet vom KSV am 08.04.2025 | Klimaschutzmanagement Ev KK Bochum | Claus Truberg

Der Evangelische Kirchenkreis Bochum: Der Ev. KK Bochum ist einer von 26 KK in der EKvW, die wiederum eine der 20 weithin selbstständigen lutherischen, reformierten und uniteden Landeskirchen innerhalb der EKD ist. Der KK gehört mit rund 74.500 Mitgliedern zu den größeren KK in der westfälischen Landeskirche. Ca. 1.200 Beschäftigte und rund 4.500 Ehrenamtliche arbeiten für die Einrichtungen im KK. Die Leitung des Ev KK Bochum liegt bei der Kreissynode sowie bei Superintendent Dr. Gerald Hagmann in gemeinsamer Verantwortung mit den übrigen Mitgliedern des Kreissynodalvorstands (KSV). Der KK (Körperschaft öffentlichen Rechts) umfasst verschiedene Einrichtungen sowie 13 benachbarte Kirchengemeinden (ebenfalls eigene Körperschaften öffentlichen Rechts), jede mit mehreren Standorten und einer Vielzahl von überwiegend nicht energetisch sanierten Gebäuden. Insgesamt umfasst der KK mit seinen Gemeinden ca. 120 Gebäude mit kirchlicher Nutzung (u.a. 20 Kirchen, 44 KiTas, 19 Gemeindezentren).

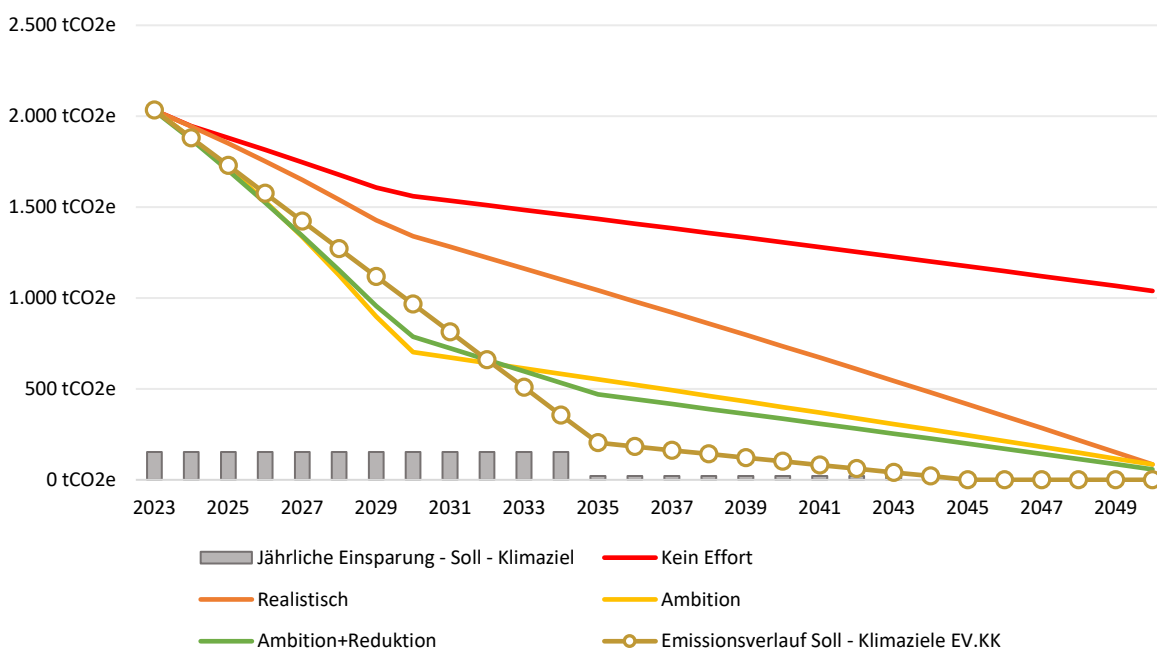
Akteursbeteiligung: Die Beteiligung aller Akteure aus dem Umfeld des KK war ein wichtiger Bestandteil im Verlauf der Entwicklung des Konzeptes. Durch Workshops, Umfragen, Vorträge, Besuche in Gemeinden sowie die Einbindung der Klimaschutz-aktiven Personen im KK und den Gemeinden konnte die Beteiligung aller interessierten Personen und Gruppen aktiviert werden. Darüber hinaus wurde mit dem NRW-Netzwerk für kirchliche Umweltschutzarbeit ein neues Netzwerk ins Leben gerufen, in dem alle Klima- und Umweltschutzaktiven der katholischen Bistümer in NRW und der evangelischen Landeskirchen in NRW zusammenkommen können.

Die Beteiligung der Menschen, die sich mit Themen des Umwelt- und Klimaschutzes beschäftigen oder Interesse daran haben, liefert einen großen Beitrag für den Erfolg der Klimaschutzarbeit im KK und sollte deshalb auch in Zukunft einen integralen Bestandteil dieser Arbeit darstellen.

Energie- und Treibhausgas-Bilanz 2023: Als Bilanzierungsmethode für den KK wurde die Methodik des „Greenhouse Gas Protocols“ angewendet. Schwerpunkte der Bilanzierung waren dabei die Energieverbräuche der Gebäude sowie die Mobilität mit den Bereichen „Eigene Fahrzeuge“, „Dienstreisen und -fahrten“ sowie das „Pendelverhalten“, also die Wege der Mitarbeitenden zur Arbeitsstätte und zurück. Basierend auf einer umfangreichen Datenerhebung wurde für das Bilanzjahr 2023 insgesamt 2.034t THG-Emissionen ermittelt. Schwerpunkte dabei bilden Erdgas für die Gebäude mit 813t (40%), Mitarbeitermobilität (Pendeln) mit 467t (23%) und Strom für Gebäude mit 428t THG (21%).

Szenarien-Simulation: Die Simulation von 4 unterschiedlich ambitionierten Szenarien im Rahmen der Konzepterstellung unterstützte bei der Prognose des zukünftigen Emissionsausstoßes und konnte darüber hinaus verdeutlichen, ob und wie der Ziel-Emissionsverlauf erreicht werden kann. Dabei wurden Szenarien zwischen „Kein Effort“, also keinerlei Bemühungen zur Reduktion der Treibhausgase, und „Ambition + Reduktion“, also maximaler Bemühungen bezüglich Wärmeerzeugung und Elektromobilität plus Reduktion der Gebäude um 40%, simuliert. Es ist zu erkennen, dass selbst bei maximaler Anstrengung die Zielsetzungen im vorgegebenen Zeitraum nicht erreicht werden können. Weitere emissionsmindernde Projekte werden notwendig sein, um die angestrebten Ziele zu erreichen.

Szenarienvergleich Emissionsverlauf - 2023 bis 2050



Klimaschutzziele des Ev KK Bochum: Abgeleitet von den Zielen der EKD und verabschiedet durch die Kreissynode im November 2021 hat sich der Ev KK Bochum zum Ziel gesetzt, die THG-Emissionen bis zum Jahr 2035 um 90% und bis zum Jahr 2045 um 100% zu reduzieren. Diese Zielsetzungen entsprechen den Klimaschutzzielen der EKvW.



Die Maßnahmen: Im Rahmen der Projektarbeit wurden 25 Maßnahmen identifiziert und im Detail in Form eines Steckbriefes beschrieben. Die Maßnahmen gliedern sich in 6 Handlungsfelder und sind zeitlich in kurz-, mittel- und langfristig zu bearbeitende Maßnahmen unterteilt. Dabei sollen die kurzfristigen Maßnahmen innerhalb der 3 Jahre des geplanten Anschlussvorhabens (grobes Timing siehe Tabelle) bearbeitet werden. Aufgrund der Ergebnisse der THG-Bilanz wurden die Gebäude (Handlungsfelder 1 und 4) als Fokusbereich identifiziert, wobei die Erarbeitung der zukünftigen Gebäudestruktur in den Kirchengemeinden die Grundlage der Folgemaßnahmen in diesem Bereich darstellt. Folgender Gesamt-Maßnahmenplan wurde erarbeitet:

Maßnahme	Einführung	Grobtiming kurzfristiger Maßnahmen											
		2025	2026	2027	2028								
Handlungsfeld 1: Gebäude													
Zukünftige Gebäudestruktur	kurzfristig												
Energieberatung / iSPF	kurzfristig												
Reduzierung des Stromverbrauchs	kurzfristig												
Reduzierung des Wärmebedarfs - bauliche Sanierung	kurzfristig												
Reduzierung des Wärmebedarfs - technische Sanierung	kurzfristig												
Reduzierung des Wärmebedarfs in Kirchen - körpernahe Heizsysteme	kurzfristig												
Energiemonitoring	kurzfristig												
Handlungsfeld 2: Mobilität													
Kirchliches Mobilitätsmanagement	kurzfristig												
Austausch Verbrenner-Fahrzeuge	mittelfristig												
Ausweitung des Mobilen Arbeitens	langfristig												
Förderung von Fahrgemeinschaften	mittelfristig												
Handlungsfeld 3: Beschaffung / IT													
Rahmenvereinbarungen Photovoltaik, Wärmepumpen und Ladesäulen	kurzfristig												
Beschaffungsrichtlinie KK	langfristig												
Zentrale nachhaltige Beschaffung	mittelfristig												
Nachhaltige Verpflegung für KiTas und OGS	mittelfristig												
Green IT - nachhaltige Informationstechnologie	langfristig												
Handlungsfeld 4: Erneuerbare Energien													
Photovoltaik-Strategie	kurzfristig												
Photovoltaik-Offensive	kurzfristig												
Austausch fossiler Heizungsanlagen	kurzfristig												
Handlungsfeld 5: Bildung & Kommunikation													
Kommunikationsplattform Klimaschutz	kurzfristig												
Klima-Stammtisch	kurzfristig												
Aktionsplan Klimaschutz	mittelfristig												
Handlungsempfehlungen für klimaschonendes, nachhaltiges Verhalten	langfristig												
Klima-Ausschuss "KlimAG" KK Bochum	kurzfristig												
Handlungsfeld 6: Klimaanpassung													
Klimaanpassungsstrategien	langfristig												

Verstetigungsstrategie: Zur Sicherstellung einer dauerhaften Verankerung des Klimaschutzes in der Organisation werden verschiedene Maßnahmen empfohlen. Zielsetzung dieser Maßnahmen ist, Kontinuität in der Klimaschutzarbeit sicherzustellen und eine Verankerung des Klimaschutzes einschließlich einer fortlaufenden Optimierung zu erzielen. Dabei stellen die organisatorische Verankerung durch die Schaffung einer dauerhaften Klimaschutzmanagement-Position in der Organisation neben der finanziellen Sicherstellung und wirkungsvollen Kommunikations- und Controlling-Prozessen die Eckpfeiler der Verstetigungsstrategie dar. Denn die Verstetigung der Klimaschutzarbeit erfordert langfristiges Engagement, eine feste organisatorische Verankerung und kontinuierliche Anpassungen.

Controlling-Konzept: Effektives Controlling ist eine Grundvoraussetzung für das Erreichen der angestrebten Ziele und dient dazu, die Verantwortlichen in ihrer Arbeit zu unterstützen. Das Controlling besteht aus 2 Elementen: im Top-Down-Ansatz werden die Energieverbräuche regelmäßig erfasst, die Treibhausgasbilanz aktualisiert und mit den Zielsetzungen verglichen. Dabei kommt der Pflege der Datenbasis mit Gebäuden und Zählern eine große Bedeutung zu. Das zweite Element des Controlling-Konzeptes sieht ein Controlling jeder einzelnen Maßnahme vor. Dieser Bottom-Up-Ansatz stellt sicher, dass Abweichungen in der Bearbeitung der Einzelmaßnahmen erkannt werden und bei Bedarf gegengesteuert werden kann. Zentraler Bestandteil dieses Controlling-Elementes ist der Aufbau eines Kennzahlensystems, um relevante Entwicklungen bei den Maßnahmen effektiv erkennen zu können. In der Kombination der beiden dargestellten Ansätze kann ein lückenloses Controlling sichergestellt werden.

Kommunikation: Kommunikation ist eine Brücke zwischen Wissen und Handeln – sie macht Klimaschutz verständlich und motivierend. Nur wenn Menschen nicht nur informiert, sondern auch inspiriert werden, kann aus Wissen gelebte Verantwortung werden. Ein durchdachtes Kommunikationskonzept ist daher unverzichtbar für die erfolgreiche Umsetzung des vorliegenden Klimaschutzkonzeptes. Zentrale Säulen der Kommunikationsstrategie sind die Öffentlichkeitsarbeit mit verschiedenen Bausteinen, die Ausrichtung von und Teilnahme an Veranstaltungen und Workshops sowie ein jährlicher Klimabericht mit den wesentlichen Entwicklungen.

Zusammenfassung und Ausblick: Das vorliegende Klimaschutzkonzept stellt eine die Grundlage für zukünftige Maßnahmen zum Schutz des Klimas dar. Es bündelt Erkenntnisse, bietet Orientierung und dient als Handlungsleitfaden für die kommenden Jahre. Es manifestiert das kirchliche Anliegen des Schutzes der Schöpfung. Die vorgeschlagenen Maßnahmen sind dabei nicht nur ökologisch sinnvoll, sondern auch Ausdruck gelebter Nächstenliebe und Gerechtigkeit. Die Verbindung von theologischen Grundsätzen mit konkreten Handlungsansätzen macht das Konzept dabei zu einem wichtigen Orientierungspunkt. Das Konzept zeigt auch, dass Klimaschutz eine Chance ist, den kirchlichen Auftrag in der heutigen Zeit neu zu definieren. Abschließend bietet das IKSK eine klare Vision: den Kirchenkreis als Vorbild für verantwortungsvolles Handeln im Einklang mit der Schöpfung in der Öffentlichkeit und intern zu positionieren. Die Umsetzung erfordert Entschlossenheit und kontinuierliches Engagement, doch sie zeigt zugleich, wie die Kirche mit Hoffnung und Tatkraft einen wichtigen Beitrag zu einer gerechten und nachhaltigen Welt leisten kann.